Objekttyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **53 (1927)**

Heft 26

PDF erstellt am: **29.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Rickenbach

Die neuen Banknoten

Motto: Ich bin ein Schweizer Knabe.

Wir haben einige unser Zeichner gebeten, uns Vorschläge für das Bild der neuen Fünf- und Zehn-Franken-Noten einzureichen. Mit der Veröffentlichung der empfehlenswertesten Heimatmotive beginnen wir heute. Red.

(Fortsetzung von Seite 3)

seiner Linken, — die Nase vergnügt in der Luft. — Seine Nase! —

Dann verschwand seine Dame im Palacehotel. Punkt, murmelte Udo, Schierlingsdorf ist gottlob nicht groß.

— — — — — — — — — —

Und wirklich, er sah seine Dame wieder. Beim Kurball. Es war Abend und auf dem See ein Fest mit Feuerwerk. Udo stand an einem Fenster des Tanzsaales und bewunderte die Raketenbüschel gehörig, die da in die Höhe schossen. Wenn es dann lustig durcheinanderknallte, murmelte er sehnsüchtig: Punkt.

Dann war die Knallerei vorbei. Es wurde getanzt. Udo liebte Tanz und Negermusik leidenschaftlich. Die Negermusik schon darum, weil sie ihm immer Pun — Pun — Punkt zurief. Also Udo tanzte — mit einer Dame. Er wiegte sich recht kräftig — zog seine Schritte lang — denn er wußte, daß die Damen das so gerne haben. Am Ende, als sich Udo gerade in einen Schwall von Lobreden über ihre Haltung und Schönheit ergießen wollte, unterbrach seine Dame ihn: Es ist sehr schwül hier, Herr von Würthner, wollen sie mich nicht in den Park geleiten? — Ob Udo wollte! Natürlich wollte er, und er reichte seiner Dame den Arm.

Die Nacht war schwarz. — Udo war daran nicht mehr Udo zu sein, denn die Dame beschrieb kein Fragezeichen im weichen Sande, sondern — o böses Omen — einen kerzengeraden Ausruf. Dort aber wo der Punkt eigentlich hingehörte stand eine einsame Bank unter verträumten Büschen.

Die Dame ließ sich sanft darauf niedergleiten. Das Parfüm — Udos Parfüm duftete wohllüstig, — der Arm seiner Dame war so weich — und die Nacht unendlich — ahnungsvoll. Herrgott, da verlor Udo — Udo von Würthner den Kopf. — Er sank zu der schönen Frau hin, und — und — —.

Am andern Nachmittag erhob sich Udo. Summender Kopf — Lichtblitze vor den Augen. Er bestellte Hering. Hering fragten die Blicke der rundlichen Bedienung. Nun ja! Hering! Und er kniff das Mädel griesgrämig in die Wade. Das tat er aber nur, weil er es so im Griff hatte.

Dann ließ seine Dame ihn holen. Und Udo wurde ein gewöhnlicher Udo. Das hatte er wirklich nicht verdient. — Die Saison war um. Er konnte seine Schulden nicht bezahlen. — Seine Dame beglich sie. Ja, — seine Dame hatte Geld, und Udo hieß von Würthner. Das war sein Unglück. Sie liebte sein „von" und er ihr Geld — und sein Parfüm. Und Udo von Würthner vergaß seine Casanovalaufbahn, er — er — unterschrieb — Prrr — er unterschrieb den Ehekontrakt: Udo von Würthner auf Ruine Freienstein, — und seine Lippen murmelten mechanisch: Punkt.

SASTIGA

FELDMÜHLE A.G. KUNSTSEIDE FABRIK RORSCHACH (SCHWEIZ)

Zum Wirken Stricken Sticken Weben
Lass Dir Sastiga Seide geben!